

08. Januar 2025

Haushaltsplan-Entwurf 2025/2026

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitglieder im Rat der Stadt Köln!

Sie werden am 13. Februar darüber entscheiden, wie der Haushalt 2025/2026 der Stadt Köln aussehen wird. Seitdem im November 2024 der Haushaltsplan-Entwurf eingebracht wurde, sind Sie mit vielfältigen Aktionen, Reaktionen und Stellungnahmen konfrontiert worden. Die im Entwurf vorgeschlagenen Kürzungen und Streichungen im Sozial-, Jugendhilfe- und Kulturbereich haben große Empörung ausgelöst.

Auch wir, Christiane Lehmann, Behshid Najafi und Frauke Mahr, sind sehr betroffen von diesen Plänen. Wir haben den Wunsch und sehen es als unsere Aufgabe als von der Stadt Köln ausgezeichnete Else-Falk-Preisträgerinnen, Ihren Blick dezidiert auf das Thema Mädchen und Frauen, auf das Thema Geschlechtergerechtigkeit in unserer Stadt zu lenken.

Mädchen und Frauen werden von Kürzungen in allen o.g. Bereichen doppelt betroffen sein, durch Abbau bei den Trägern allgemein und durch den teilweisen oder auch vollständigen Verlust von Angeboten in den Organisationen, die seit Jahrzehnten in Köln ausgezeichnete und bitter notwendige Mädchen- und Frauenarbeit leisten. Wie Sie wissen, weist der Entwurf eine 3/4 Million € oder ca. 725.000 € Kürzung allein im Mädchen- und Frauenbereich aus!

1993 wurde zum Internationalen Frauentag im Kölner Rathaus eine viel besuchte Veranstaltung mit dem Titel „Frauenprojekte –die arme Bereicherung“ durchgeführt, weil auch damals Frauenprojekte, die wertvolle Pionierinnenarbeit leisteten, absolut unzureichend finanziert und überproportional von kommunalen Kürzungen betroffen waren – die Liste der teilnehmenden Vereine von 1993 dürfte in weiten Teilen

der von den aktuellen Kürzungen/Streichungen bedrohten Mädchen- und Frauenorganisationen entsprechen.

In den Jahren und Jahrzehnten danach war und ist der Kampf gegen Kürzungen der öffentlichen Mittel ebenso allgegenwärtig wie die Aufklärungsarbeit durch die engagierten Frauen und Frauenorganisationen und der Auf- und Ausbau von Hilfe- und Förderangeboten!

Immerhin wurde am 25.11.2000 auf Antrag von 33 Ratsfrauen parteiübergreifend die Resolution „Keine Toleranz für Gewalt an Frauen“ einstimmig vom Stadtrat verabschiedet.

Was hat sich in Köln in diesem großen Themenfeld seitdem getan, was hat sich entwickelt, wie stellt die Stadt Köln sich heute dazu auf?

Köln hat bereits zweimal (2016 und 2023) den Gender Award der BAG Kommunale Frauen- und Gleichstellungsbüros erhalten!

Köln hat einen Gleichstellungsausschuss!

Köln hat ein ausgezeichnet engagiertes Amt für Gleichstellung! Seit 2024 ist dort eine Stelle zur Umsetzung der „Istanbul-Konvention“ angesiedelt!

Köln verleiht seit 2020 alle zwei Jahre den Else-Falk-Preis an Frauen für außergewöhnliches Engagement für Geschlechtergerechtigkeit und die Gleichstellung von Frauen und Männern oder Mädchen und Jungen!

Und doch fällt uns ein eklatanter Widerspruch zwischen der immer bewusster werdenden Benachteiligung von Mädchen und Frauen, dem unübersehbaren Zuwachs an Gewalt gegen Mädchen und Frauen, der Frauenverachtung und dem Hass auf Frauen im Netz, der steigenden Zahl an Femiziden und einer fehlenden, dauerhaften Etablierung und Absicherung von grundlegenden und umfassenden Angeboten für Mädchen und Frauen auf!

Es genügt eben zum Beispiel nicht, einem bundesweiten „Bündnis gegen Sexismus“ beizutreten, wenn nicht auch der Wille da ist, in der eigenen Kommune für die Gleichstellung feste und sicher finanzierte Rahmenbedingungen zu schaffen und, in logischer Schlussfolgerung, Frauen- und Mädchenprojekte zu stärken!

Gleichstellungsarbeit ist das Fundament einer modernen Gesellschaft und ihre praktische Umsetzung erfolgt vor allem auch durch die Arbeit der Mädchen- und Frauenorganisationen.

Welches Bild gibt die Stadt Köln ab, wenn ihr Stadtrat auch heute wieder Kürzungspläne vorliegen hat, die an sich schon nicht vertretbar sind und von denen die Mädchen- und Frauenarbeit überproportional betroffen ist?

Metropole Köln 2025 – eine Stadt in der die Interessen und Rechte von Mädchen und Frauen nicht mehr wahrgenommen werden, wenn herausfordernde, schwierige Haushaltsentscheidungen zu treffen sind? Das wäre wahrlich ein Armutszeugnis!

Mit freundlichen Grüßen

Christiane Lehmann, Else-Falk-Preisträgerin 2024

Behshid Najafi, Else-Falk-Preisträgerin 2022

Frauke Mahr, Else-Falk-Preisträgerin 2020

ViSdP Frauke Mahr Marienstraße 92 50767 Köln